

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N^o 54 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 5. Juli 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die Ministerpräsidenten der Länder beim Reichskanzler. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr begann in der Reichskanzlei eine Konferenz der Reichsregierung mit den Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder zur Beratung der gegenwärtigen politischen Lage. Sämtliche Oberhäupter der Länder waren erschienen, und fast alle waren von ihren Berliner Gesandten begleitet. Auch der neue bayrische Ministerpräsident Dr. Held sowie der württembergische Staatspräsident Bazille, der badische Ministerpräsident Köhler und der sächsische Ministerpräsident Heldt wohnten der Konferenz bei. Die Beratungen drehten sich in der Hauptsache um das Sachverständigengutachten und die bevorstehende Londoner Konferenz. Zunächst erstattete die Reichsregierung Bericht. Außenminister Dr. Stresemann hielt das Referat. In ausführlicher Weise beschäftigte sich dann Reichsfinanzminister Dr. Luther mit dem finanziellen Problem, insbesondere im Zusammenhang mit dem Dawesgutachten. An die Mitteilungen der Minister schloß sich eine längere Debatte an, die um 1 Uhr mittags durch ein Frühstück in der Reichskanzlei unterbrochen wurde. Nachmittags wurden die Beratungen fortgesetzt.

Die Beamten und die neue Reichsbahn A.-G. Der Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamter, die neugebildete Zusammenfassung der auf parteipolitisch neutraler Grundlage stehenden Eisenbahnbeamten, hat in einer allgemeinen Mitgliederversammlung im Reichswirtschaftsrat zu der Frage der Umwandlung der deutschen Reichsbahn im Verfolg des Sachverständigengutachtens in eine Aktiengesellschaft Stellung genommen und den Beschluß gefaßt, hinsichtlich der Frage der Wahrung des Berufsbeamtentums und der sonstigen Beamteninteressen bei der Eisenbahn eine Reihe von Forderungen an die Reichsregierung zu richten. U. a. wurde verlangt, daß das Berufsbeamtentum und die unklübbare Anstellung der Eisenbahnbeamten auch bei der A.-G. unangestastet bleiben müsse, daß überhaupt die Eisenbahnbeamten als vom Reich ohne Gehalt für den Dienst bei der A.-G. beurlaubt zu betrachten seien. Das Reich habe für die erworbenen Ansprüche subsidiär zu haften, ferner seien die Rechtsverhältnisse noch durch ein besonderes innerdeutsches Gesetz zu regeln. Auf der anderen Seite sei die Aktiengesellschaft gesetzlich zu verpflichten, die vorhandenen Beamten und Anwärter unter Wahrung ihrer bisherigen Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse zu übernehmen, sie nicht schlechter zu stellen als die Reichsbeamten, sondern im Gegenteil nach Möglichkeit der auf ihnen lastenden größeren Verantwortung Rechnung zu tragen. Das gleiche gelte hinsichtlich der Versorgungsansprüche der Sozialbestimmungen sowie der Schaffung und Mitwirkung von Beamtenvertretungen.

Das Micumabkommen zum 1. August gekündigt. Düsseldorf, 3. Juli. Geheimrat Klöckner hat heute morgen um 11 Uhr im Auftrage der Sechserkommission dem Präsidenten der Micum, Herrn Franzen, die Kündigung des kürzlich abgeschlossenen Abkommens überreicht, da es trotz aller Anstrengungen nicht möglich ist, die Finanzierung für den Monat August auch auf einem anderen Wege zu erreichen. Das Kündigungs schreiben hat folgenden Wortlaut: „Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Micumvertrags gepflogen worden sind, haben ergeben, daß die

Regierung nicht in der Lage ist, dem Ruhrbergbau für den Monat August eine finanzielle Unterstützung zuzusichern. Es ist auch dem Ruhrbergbau unmöglich, die Lasten des Vertrages zu übernehmen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, das Abkommen zum 31. Juli zu kündigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

die Sechserkommission des Ruhrbergbaues
gez. Peter Klöckner.“

Die Durchführung des Gutachtenplanes. Berlin, 2. Juli. Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Gesekentwürfen zur Durchführung des Expertenplanes befaßt. Mit Ausnahme des Eisenbahngesetzes liegen jetzt sämtliche Durchführungs Gesetze dem Reichskabinett vor. Die Verhandlungen der Eisenbahn-Sachverständigen in Berlin gehen dieser Tage zu Ende. Voraussichtlich werden alle Gesekentwürfe schon in der nächsten Woche dem Plenum des Reichstages zugehen.

Dem Reichstagspräsidenten Wallraf die Rückkehr ins besetzte Gebiet versagt. Wie verlautet, gehört zu den aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Deutschen, denen die Rückkehrerlaubnis versagt wurde, auch der deutsche Reichstagspräsident Staatsminister a. D. Wallraf. Da Wallraf als Präsident des Reichstages die Würde des deutschen Volkes vertritt, ist anzunehmen, daß der Reichstag sich bei seinem Wiedereintritt mit diesem Verhalten Degouttes näher befassen wird.

Deutschlands Rolle auf der Londoner Konferenz. Entgegen anderslautenden Meldungen ist zu der am 16. Juli angesetzten Londoner Konferenz eine Einladung an die Reichsregierung bisher noch nicht erfolgt, doch geht man nicht fehl in der Annahme, daß inzwischen schon auf dem Wege zwangloser Besprechungen die Frage behandelt wird, in welcher Weise eine deutsche Beteiligung an der Konferenz sich verwirklichen läßt. Man darf annehmen, daß man auf der Gegenseite beabsichtigt, deutsche Vertreter zwecks Behandlung bestimmter Einzelfragen, die mit der Durchführung des Dawesgutachtens zusammenhängen, zur Teilnahme an den Londoner Verhandlungen einzuladen, und daß dann im Laufe der Verhandlungen diese Besprechungen auf das ganze Gebiet der schwebenden Reparations- und Friedensfragen zwanglos ausgedehnt werden.

Aus der Umgegend.

Nebra, 5. Juli.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. Mai d. J.** Anwesend: Vom Magistrat die Herren: stellv. Bürgermeister Dr. Stolze, Hankel, Hensel, Schmidt. 14 Stadtverordnete. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von dem Bericht über die Kassenrevision am 5. Juni d. J.; b) von der Pflasterung des Kirchweges, entlang des Rörneschen Hausgrundstückes; c) von einem Beschlusse des Magistrats vom 3. Juni d. J., wonach die im Besitze der früheren Stadtverordneten befindlichen Städteordnungen und Geschäftsordnungen eingefordert und den neuen Stadtverordneten zugeteilt werden sollen (nach Bericht des Pol.-Betr.-Assistenten Grüneberg sind die bez.

Ordnungen den früheren Stadtverordneten nicht eingehängt worden); d) von einem Bescheide des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. 6. 1924, betr. der Wahlen des Beigeordneten und der Magistratsassessoren am 24. 5. 24, danach gelten für gewählt: als Beigeordneter Tierarzt Paul Hensel, und als Magistratsassessor Landwirt Friedrich Hamel, Stellmachermeister Albert Franke und Lagerhalter Albert Hantel. 2. Den vom Herrn Regierungspräsidenten geforderten Abänderungen der Hundesteuerordnung wurde zugestimmt. 3. Der Eingabe des Verlegers des „Nebraer Anzeigers“, Buchdruckereibesizers Sauer in Kosleben, die amtlichen Bekanntmachungen in genannter Ortszeitung wieder zu veröffentlichen, wurde mit 8 gegen 6 Stimmen entsprochen. 4. Es hat sich herausgestellt, daß die Anstellung eines städtischen Rohrmeisters unbedingt notwendig ist; als solcher wurde der Klempnermeister Artur Wittmann bestimmt. 5. Die Abänderungen des Haushaltungsplanes, welche sich bei der Beratung desselben in der letzten Sitzung ergaben, fanden die Zustimmung der Versammlung. 6. Als Mitglieder der Wohnungskommission wurden gewählt: a) seitens der Vermieter: Steinsehnmeister Otto Hoffmann, Rentner Otto Hünze, Maschinenmeister Herrn. Wolligandt, Arbeiter Otto Fürke, Müller Wilhelm Jansse, als Ergänzungen: Gastwirt Oswald Möder, Kaufmann Walter Guttmuths; b) seitens der Mieter: Schachtaufscher August Ronneburg, Arbeiter Otto Bratfisch, Händler Karl Artelt, Arbeiter Karl Guldner, Arbeiter Edmund Rothe, als Ergänzungen: Arbeiter Karl Weidner, Bahnarbeiter Otto Grieser.

— **Jahrmakkt.** Der Sommermarkt findet am Montag und Dienstag statt. Den Marktbesuchern wird reichlich Gelegenheit zum Einkauf, aber auch zur Belustigung geboten werden.

— **Eine Gemeinschaftskonferenz** der christlichen Gemeinschaften des Unstruttals findet am Sonntag nachmittag im Deutschen Hause in Kosleben statt. Abends $\frac{1}{8}$ Uhr ist ein Liederabend angesetzt worden. Eine Einladung zu dieser Veranstaltung liegt der Ortsauslage unserer Zeitung bei.

— **Regelklub „Kurant.“** Wir erinnern alle Freunde des Regelsports nochmals an das am Sonnabend und Sonntag stattfindende 1. Stiftungsfest des Regelklubs „Kurant.“

— **Kino.** „Der rote Handschuh“, 5. Teil, rollt am Sonntag in den Nebraer Lichtspielen. Am Montag wird in beiden Kinos gefilmt. Das Programm ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

— **Ausstellung.** Wir verweisen unsere werten Leser nochmals auf die Ausstellung und Vorführung der Wohlmuttsheilapparate am Montag und Dienstag in der „Burg“.

— **Vom Sport.** Am vergangenen Sonntag stand die I. und II. Fünf der Nebraer Sportvereinigung von 1924 auf dem neuen Sportplatz gegenüber dem Bahnhof im Faustball-Gesellschaftsspiel mit der I. und II. Fünf des Sportvereins Wennungen. Die Spiele endeten mit folgenden Ergebnissen:

E. V. W. I — N. S. V. I 0:2

E. V. W. I — N. S. V. II 0:2

E. V. W. II — N. S. V. I 0:2

E. V. W. II — N. S. V. II 0:0

Gespielt wurde auf beiden Seiten flott, jeder Spieler tat sein Bestes. Besonders Lob verdient in der II. Fünf der linke Hinterspieler. — Ferner errang sich beim Jugendtreffen des Kreises Duerfurt am Sonntag, 15. Juni Sportbruder Fritz Röbiger im 4 Km-Geländelauf, in der Zeit von 13,5 Minuten den 3. Preis. — Diese Erfolge sind für die junge Vereinigung immerhin ein guter Anfang. Möge sie mit solchem Sportsinteresse weiter arbeiten, dann wird sie blühen und gedeihen und die Frucht wird nicht ausbleiben. „Sport Heil!“

— **Wanderruderfahrt.** Am Montag abend gegen 6 Uhr trafen 19 Boote des Berliner Wanderrudervereins an der hiesigen Badeanstalt ein. Viele Einwohner hatten sich zum Empfang eingefunden. Unter Vornamarsch der Wächterschen Kapelle ging es nach der Stadt, wo die Ruderer in Bürger-

quartieren Unterkunft gefunden hatten. Abends fand gemeinsames Essen statt, dem sich noch ein kleiner Tanz anschloß. Dienstag früh glug die Fahrt wieder weiter.

— **Kosleben.** Das 3. Gau-schießen des Nordthüringischen Schützengaus vom 29. Juni bis 2. Juli hatte eine große Anzahl auswärtiger Gäste nach Kosleben geführt. Die Veranstaltung nahm, begünstigt von herrlichem Wetter, einen schönen Verlauf. Die Würde des Gaukönigs errang Herr Plötner aus Naumburg, 1. Ritter wurde Herr Kunze aus Untergreisau, 2. Ritter Herr Sieber aus Naumburg.

— **Wiehe.** Am kommenden Sonntag begehrt die Freiwillige Feuerwehr das Kreisfeuerwehr-Verbandsfest mit großzügigem Programm. Viele Wehren der Umgegend haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Das reichhaltige Programm, u. a. eine Angriffsübung und Marschübung verspricht einen sehr interessanten Tag.

— **Bucha.** Einem heftigen Handgemenge zweier hiesiger Frauen auf offener Dorfstraße konnten Einwohner unseres Ortes beizuhelfen und sich über die lustig-tolle Klatscherei der beiden Streiter, gegenseitig ins Gesicht, amüsieren. Die zwei Frauen kamen so weit in Erregung, daß sie sich mit Harten gegenseitig bearbeiteten und der Deffentlichkeit Grund zum Besallschlagen gaben. Doch blieb am Ende der Kampf unentschieden, und die beiden weiblichen Ritter zogen mit zerfauertem Haar und roten Köpfen sich vom Kampfplatz zurück mit dem Trost, „das nächste Mal klappi's besser!“

— **Gehofen, 2. Juni.** Als der auf dem Rittergute beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter Fr. Mittag statt des Leutewagens ein mit Maultieren bespanntes Geschirr des Rittergutes benutzte, auf dem Kirchen zur Bahn gebracht werden sollten, scheuten die Tiere vor einem Kabsfahrer und gingen durch. Mittag schlug beim Abspringen mit dem Hinterkopf auf das hintere Ende des Wagens und wurde betäubt nach Hause gebracht. Im Arterner Krankenhaus ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

— **Artern, 2. Juli.** Der Bankverein Artern, Spröngerts, Dächner & Co. hielt am 30. Juni die diesjährige Generalversammlung ab. Bevor der erste Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Hugo Liebe, die Generalversammlung eröffnete, gedachte er mit ehrenden Worten des am 1. April 1924 ausgeschiedenen persönlich haftenden Gesellschafters Herrn Johann Richard Spröngerts. Er hob hervor, daß Herr Spröngerts 30 Jahre lang dem Bankverein seine nie ermüdenden Kräfte und seine reiche Erfahrung zur Verfügung gestellt und sich reichsten Vertrauens und allgemeiner Beliebtheit erfreut habe. Er sprach den Dank des Aufsichtsrats und der Gesellschaft für die von Herrn Spröngerts geleisteten Dienste aus. Ohne Widerspruch wurde die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung angenommen. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung; der Gewinn wird vorgetragen.

— **Freyburg, 2. Juli.** Staatl. Dipl.-Gartenbauinspektor Binder, Direktor der rheinischen Lehranstalt für Gemüsebau in Straelen, Kreis Geldern (vorher Direktor der Gärtnerlehranstalt Freyburg), ist zum 1. Oktober 1924 vom Wirtschaftsministerium für den Freistaat Sachsen an die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz berufen worden.

— **Mücheln.** Die für Sonntag, den 6. Juli in Mücheln geplante Gauveranstaltung des Gau's Halle des Stahlhelms, die verbunden sein sollte mit der Weihe mehrerer Stahlhelms, Wehrwols- und Jungdo-Fahnen, ist vom Regierungspräsidenten in Merseburg verboten worden.

— **Torgau, 28. Juni.** Beim Laden eines Bohrloches mit Schwarzpulver ging in Wildschütz ein Schuß vorzeitig los. Der Schießmeister Kriegel wurde sofort getötet, sein Gehilfe Anders Schwer verletzt.

— **Magdeburg, 25. Juni.** (Kanoniertag in Magdeburg.) Zur 10jährigen Wiederkehr der Tage, an denen das Fuß-Artillerie-Regiment Encke (Magdeburgisches Nr. 4) und seine zahlreichen Kriegsverbände, Ersatz-Battalione usw. in den Weltkrieg zogen, findet am 23. und 24. August in

Magdeburg ein Wiedersehen der Kanoniere statt. Am 23. August von 4 Uhr nachmittags an ist der Empfang der auswärtigen Kameraden und Ausgabe der Festabzeichen in der „Reichshalle“, Kaiserstraße, vorgesehen. Von 8 Uhr abends ist Kommerz ohne Damen. Am 24. Juni folgt um 11 Uhr vormittags ein Militärgottesdienst im Dom, eine Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Domfriedhof und im Anschluß daran — im Falle behördlicher Genehmigung — geschlossener Abmarsch nach den Festlokalitäten. Am Nachmittag ist ein Konzert im „Hörsäler“ und „Hohenzollern“ vorgesehen. Teilnehmer wollen sich an Kamerad Peters, Magdeburg, Endestraße, Ende-Kaserne, wenden.

* **Straubing**, 2. Juli. Das mit 5 Personen besetzte Automobil des Gutsbesizers Kabel rannte auf der Landstraße mit großer Gewalt gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und wurde 11 Meter weiter geschleudert und zertrümmert. Zwei Insassen waren infolge Schädelbruchs sofort tot, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

* **Das verhängnisvolle Ständchen**. In Königsberg (Ostpr.) brachten zwei junge Leute einer in einem Hause in der Fahrenheidstraße wohnenden „Dame“ ein nächtliches Ständchen. Der das Amt eines Vizewirtes versahende 64 Jahre alte Tapezierer Wöhrrau forderte die Ruhestörer auf, das Haus zu verlassen, was diese jedoch nicht taten. Sie flüchteten vielmehr auf den Boden. Als W. die jungen Leute herunterholen wollte, kürzte sich einer der Lärmmacher auf ihn und warf ihn rücklings die Treppe

hinab, wobei W. das Genick brach und auf der Stelle eine Leiche war. Die beiden Attentäter wurden verhaftet.

* **Besondere Speisekarte für Dicker**. Der frühere Präsident der amerikanischen Harvard-Universität, Charles W. Eliot, hat sich mit der Ernährung der Menschen beschäftigt und glaubt die nicht mehr ganz neue Feststellung gemacht zu haben, daß „Tausende von Personen sich selbst vorzeitig töten, indem sie zu viel essen und trinken.“ Mit denen, die in ihrer Häuslichkeit sich ihre Nahrung nach eigenem Belieben zusammenstellen können, hat er kein Mitleid, denn sie sind in der Lage, ihren Selbstmord durch geeignete Auswahl der Speisen zu verhindern. Desto eifriger aber nimmt er sich derer an, die gezwungen sind, im Gasthaus zu essen, und er hat sich mit der Vereinigung der amerikanischen Restaurationsbesitzer zusammengetan, um sie zu veranlassen, besondere Speisekarten für Dicke und solche für Dünne aufzulegen. „Der moderne Stadtbewohner“, erklärt er, „nimmt viel zu viel Fleisch, Brot und Kartoffeln zu sich, die stark konzentrierte Nahrungsmittel sind.“

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Trinitatis, den 6. Juli 1924.
 Kollekte: Magdalenen-Ordnung in Wolmirstedt.
 Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
 Gebauf: Am 29. Juni Angeborn Wera Margot Staszerst, Erich Robert Kathe, Irngard Ida Minna Bille.

Hierzu: eine Beilage und „Das Leben im Bild“.

Himbeerjaft empfiehlt **Wwe. Meitz.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß für Sonntag, den 6. Juli d. J. verlängerte Beschäftigung im Handelsgewerbe und zwar bis 6 Uhr abends, mit Ausnahme des Hauptgottesdienstes, zugelassen ist.

Nebr., den 2. Juli 1924.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Stolze.

Öffentliche Mahnung.

Die Steuerrestanten werden hiermit aufgefordert, ihre Steuerrückstände für Monat Juni d. J. binnen 8 Tagen zu zahlen, andernfalls zur Pfändung geschritten wird.

Nebr., den 4. Juli 1924.

Die Stadthauptkasse. Schäfer.
 Wird veröffentlicht.

Nebr., den 4. Juli 1924.

Der Magistrat. Dr. Stolze.

Bekanntmachung.

Wir erinnern an die den Gewerbetreibenden zugegangenen Gewerbesteuer-Voranmeldungen und ersuchen dringend um Einhaltung des festgesetzten Termins über Rückgabe der Voranmeldungen.

Nebr., den 4. Juli 1924.

Die Stadtsteuerkasse. Schäfer.
 Wird veröffentlicht.

Nebr., den 4. Juli 1924.

Der Magistrat. Dr. Stolze.

Kahlköpfigkeit

ist meistens die Folge von unsachgemäßer Haarpflege. Die Poren der Kopfhaut werden durch Schweiß und Staub verstopft, es bilden sich Schuppen und Schinnen und das Haar wird in seinem Wachstum gehemmt. Da hilft nur eine regelmäßige Kopfwäsche, die den Haarboden gesund erhält. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ ist durch seine überraschende Reinigungskraft und desinfizierende Wirkung das idealste Kopfwaschmittel und beugt allen Haarkrankheiten vor. Beim Einkauf achte man stets auf die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“.



Achtung! Achtung!

Boranzzeige für Montag!

Zum Markttag

mache ich meine Kundschaft besonders auf meinen Stand aufmerksam.



Sämtliche Sachen wie:



Blusenstoffe, Kleider, Hemden für Herren und Damen, Seidenjumper u. Seidenkleidchen, Betttücher, reinwollene Schlafdecken, Arbeits- und Manchesterhosen, für Turner Hemden u. Hosen und viele andere Waren zu staunend billigen Preisen.

Erst besichtige, dann urteile.

Walter Kretzschmar,
 Textil-, Woll- und Strickwaren.

Hochfeine neue **Seringe**
 Stk. 12 Pfg.
 neue saure Gurken
 Stk. 25 Pfg.
 empfiehlt

Wwe. Meitz.

Schützenhaus.

Montag, den 7. Juli, von nachmittags 3 Uhr an:



Markt-Ball.



Hierzu laden freundlichst ein

B. Wächter. M. Schlichting.

Eintritt frei!

Ausstellung.

Eintritt frei!

Um der verehrl. Bevölkerung von Nebra und Umgegend die Vorzüglichkeit der elektro-galvanischen Schwachstrom-

Wohlmuth-Apparate

vor Augen zu führen, findet am **Montag, den 7. Juli** und **Dienstag, den 8. Juli** in der Zeit von 2-8 Uhr nachmittag im **Gasthof „Zur Burg“** eine Ausstellung und Vorführung mit näherer Erklärung der Anwendung und Wirkungen statt. Niemand, insbesondere kein **Krank** oder **Erholungsbedürftiger** sollte versäumen, die Ausstellung zu besuchen und sich Aufklärung zu holen über die anerkannt großartigen Heilwirkungen der Wohlmuth-Apparate bei Krankheiten verschiedenster Art.

Jng. Lang, Erfurt.

Nebraer Lichtspiele

„Preussischer Hof“

Sonntag, den 6. Juli, abends 8 Uhr:



Der große Wild-West-Abenteurerfilm
Der rote Handschuh.

5. Teil. — Ferner:
Ein wilder Spross 2. Teil.

Zum Jahrmarkt, Montag, 7. Juli, abds. 8 Uhr:

Menschen. Ein interessantes
Filmschauspiel.

Lump, der Stolz der Eskadron.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Regelklub „Durant“

Sonnabend, den 5. Juli:

Preisregeln, Kommers

Eintritt frei!

Sonntag, den 6. Juli:

Preisregeln, Gartenkonzert
ab 4 Uhr: **Ball.**

20 kleine

Guten

verkauft

Unter der Altenburg 1.

Zum Jahrmarkt,
Sonnabend, Sonntag
und Montag empfehle
täglich frische

Settbüchlinge.

Wwe. Meiß.

Gasthof „Zur Burg“.

Gasthof :: Cafee :: Konditorei

Empfehle für:

Sonntag, Montag und Dienstag
Eis • Eis in Sahne • Windbeutel • Erd-
beerbowle • Sahnen-Baiser • din. Gebäck.
Ausshank von hellem Dettler-Bier.

Sowie
Münchener Hofbräu und Kulmbacher.
Empfehle gleichzeitig meine 5-Liter-Siphons
außer dem Hause.

Es laden freundlichst ein

Oswald Möder und Frau.

Walter Schwiecker

Uhrmacher :: Fahrradhandlung
Bahnhofstraße 19

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Taschen-Uhren
Salon-Uhren
Wecker-Uhren
Küchen-Uhren
Goldwaren

Grüner-Fahrrädern
Nähmaschinen
Schlängen
Mänteln
Fahrradteilen und Del

Reparaturen an Uhren, Turmuhren, Gold-
waren, Grammophonen, Fahrrädern und Näh-
maschinen werden unter Garantie schnellstens
und preiswert ausgeführt.

Stadt-Lichtspiele

Ratskeller Nebra

Zum Jahrmarkt,
Montag, 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Die Giftblumen.

Drama in 6 Akten.

Brigantenliebe.

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Einer verehrten Kundschaft von Nebra und Umgegend teile ich hierdurch mit, daß ich am 1. Juli das väterliche Geschäft übernommen habe, und bitte, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, allen Ansprüchen gerecht zu werden.
Hochachtungsvoll

Walter Schwiecker,
Uhrmacher und Fahrradhandlung.

**Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen**

Sandkraftwerke

Installationsbüro
Naumburg

Große Marienstr. 39 • Fernruf 345

Koßleben, 5. Juli.

— Lehrgang zur Förderung der Jugendpflege und Jugendbewegung in Merseburg vom 26. Juli bis 4. August 1924. Zu dem größeren Lehrgange zur Förderung der Jugendpflege und Jugendbewegung, den der Bezirksausschuß für Jugendpflege und der Verein zur Förderung der Jugendpflege in Merseburg vom 26. Juli bis 4. August d. Js. im Jugendheim Herzog Christian veranstaltet, sind bereits eine große Anzahl von Meldungen eingegangen. Die Verhandlungsgegenstände und die dafür gewonnenen Vortragenden versprechen eine gute Förderung der Erziehungsfrage. Ueber die allgemeinen Fragen der Jugendpflege und Jugendbewegung: ihre Stellung im Gesamtplan der Erziehung und ihre Grenzgebiete, Weltanschauungsfragen und Erziehungsziele in der Jugendpflege und Jugendbewegung spricht der Bezirksjugendpfleger Studienrat G e m p r i c h. Ueber die Psychologie des Pubertätsalters redet Rektor Dr. N o w a k, Mühlberg, ein Schüler Ziehens, über die ärztliche Fürsorge in der Reisezeit, Medizinalrat Dr. J a c e r t, Mansfeld. Die Pflege der weiblichen Jugend wird von drei Frauen erörtert: Fräulein Dr. R i s s e l e r, Referentin für Jugendfürsorge in der Provinzialverwaltung wird über die Not der weiblichen Jugend sprechen, während Bezirksjugendpflegerin Fräulein L e o p o l d aus Dörfelndorf über Erziehung zur Mütterlichkeit und Fürsorgeschwester S t ü r z e b e c h e r aus Ananburg über Mittel und Wege in der Pflege der weiblichen Jugend Vorträge halten. Ueber Lebenskunde im Jugendverein und den Jugendgruppen wird Professor V i t h o r n - M e r s e b u r g reden, über künstlerische Erziehung Mittelschullehrer T h i e l s e n, über Jugendbewegung und staatsbürgerliche Erziehung und Arbeitsdienjahr Studienrat S c h l e m m e r - C h a r l o t t e n b u r g, über Förderung der Naturwissenschaften durch die Jugendpflege und Jugendbewegung der Naturforscher Dr. K l e i n s c h m i d t - D u d e r s t a d t, über Jugendburgen, Wandern und Bleiben wird G u n o M a r t e n von Ludwigsstein reden. Außer den theoretischen Erörterungen wird viel Praxis getrieben: Turnen, Sport, Sing- und Volkstänze unter Leitung von Turnlehrer J u d aus Wimmelburg und Turnlehrerin Fräulein W e g n e r - H a l l e a. S., ferner gibt es Märchenstunden und Märchenspiele, Zimmer- und Gesellschaftsspiele, Jugendabende und Ausstellungen von Büchern und Kunstgegenständen, Lichtbildrapparten, Gegenständen der Jugendwerkstätten und Wertgeminden usw. — Anfragen über den Lehrgang und Meldungen dazu sind an den Bezirksjugendpfleger G e m p r i c h in Merseburg zu richten.

— Deutscher Friedenspreis. 10 000 Dollar sind ausgesetzt für die Verfasser der besten Arbeiten über die Frage, wie durch internationale Zusammenarbeit Friede und Gedeihen für Deutschland und Europa gesichert werden kann. 1. Preis: 5000 Dollar; 2. Preis: 1500 Dollar; 3. Preis: 500 Dollar; 30 Anerkennungspreise à 100 Dollar = 3000 Dollar. Das Sekretariat befindet sich in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 36a I, 3 Treppen. Dort sind die Bedingungen des Preisausreibens jederzeit erhältlich. Allen Anfragen muß ein adressierter freigemachter Briefumschlag für die Antwortschrift beigelegt werden.

* Eine glänzende Entschädigung. Am 26. Oktober 1923 ging ein von einer Saltener Firma abgeordnetes Paket mit fünf Paar Strümpfen verloren. Die Firma meldete Schadenersatz bei der Post. Jetzt im Juni 1924 — also schon nach sieben Monaten — waren die Recherchen so weit gediehen, daß die Firma die ihr zustehende Entschädigung ausgezahlt bekommen konnte. Und wirklich lief bei dem hocherfreuten Inhaber dieser Tage eine Postanweisung ein mit einer Entschädigungssumme in dem staunenswerten Betrage von — einem Rentenpfennig!

* Die älteste Frau Deutschlands. Die älteste Frau Deutschlands ist die im Jahre 1821 in Hamburg geborene Frau Johanna Prigge. Nach dem Tode ihres Mannes, eines Landwirts, zog sie zu ihrem ältesten Sohne, einem Lehrer in Fallersleben. Vor kurzem ist sie, nachdem ihre Kinder und Schwiegerkinder alle gestorben sind, zu ihrem ältesten Enkel, dem Lehrer Stein in Embfen (Kr. Lüneburg), übergesiedelt. Die alte Frau ist körperlich und geistig durchaus rüstig und besitzt einen köstlichen Humor. Sie liest ohne Brille und beschäftigt sich mit komplizierten Häfelarbeiten.

* Darlehnschwindel. Mit einem neuen Trick arbeiten jetzt die Darlehnschwindler. Sie wenden sich an Privat- und Geschäftsleute, die durch Inzerate Geld suchen. Sie erzählen, daß sie ausländische Banken an der Hand hätten, die geneigt wären, in Deutschland Geld anzulegen. Es wird dringend davor gewarnt, auf solche Angebote ohne vorherige Erkundigung sich einzulassen.

* Ein Tausendjähriger abgebrannt. Ein Zeuge aus grauer Vorzeit, nämlich eine der tausendjährigen Eichen im prächtigen Laubwalde bei Delmenhorst im Oldenburgischen, fand vor kurzer Zeit durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer ein plötzliches Ende. Einem angeschlagenen Verbot zumider bestiegen junge Leute die Rieseneiche und qualmten dort Zigaretten. Fortgeworfene glimmende Reste trafen morphe, leicht entzündbare Stellen des Baumveteranen und setzten ihn in Brand. Schon nach kurzer Zeit stand das prächtige, gehegte und gepflegte Naturdenkmal in hellen Flammen. An ein Abblöcken war nicht zu denken. Als bald brach die Eiche über der Erde ab und stürzte prasselnd, unter Begleitung eines gewaltigen Funkensprühens zu Boden. Durch den Leichtsinns und Unverstand unreifer Burschen, die lieber die herrliche Natur mißden sollten, ist Niedersachsen um eines seiner ältesten Baumdenkmäler ärmer geworden. Fast dreißig Männerarme waren erforderlich, um den Baumveteranen umspannen zu können. Er grünte schon, als Kaiser Otto I. über die deutschen Gauen herrschte.

Der große Bücherfolg!

120. bis 150. Tausend.

Dr. med. Benno Koppenhagen Aus dem Tagebuche eines Thüringer Landarztes

Einige aus den vielen glänzenden Urteilen:

„Diese heiteren Erlebnisse des Landarztes sind so erfrischend und köstlich geschrieben... Man muß Tränen lachen!“

„Wir haben seit langem kein so köstliches Buch gelesen, bei dem wir so aus vollem Herzen gelacht haben!“

„Ein erfrischend lustiges, ja von Humor und Laune sprühendes Buch, in seinem elegant-humorvollen leichten Stil, in seiner Art, mit den Dingen und den Menschen zu spielen, einzig.“

Illustrierte Ausgabe
mit 20 köstlichen Bildern.

Auf holzfreiem Papier in Halbleinen
gut gebunden Mf. 4,—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt zu beziehen durch den

Drei Sonnen Verlag - Leipzig.
Georgiring 3/5 = Postcheckkonto Leipzig 68544

* **Wie tief bringen die Sonnenstrahlen in das Meer?** Im Nordatlantischen Meer vorgenommene photographische Aufnahmen haben ergeben, daß das Sonnenlicht das Meerwasser bis zu einer Tiefe von 200 Metern zu durchdringen vermag. Ja, selbst in einer Tiefe von 485 Meter lassen sich bei südlichen Gewässern bei besonders klarem Wasserverhältnissen noch Lichtspuren nachweisen. In nördlicheren Gewässern ist bereits in einer Tiefe von 50 Metern das Sonnenlicht so abgeschwächt, daß es sich an Stärke höchstens mit dem Mondschein zu messen vermag, während im Indischen Ozean und im Karibischen Meer in gleicher Tiefe Korallen und anderes deutlich zu erkennen sind. Bei einer Tiefe von 100 Metern ist das Licht der Sonne in den nördlichen Meeren nur noch als schwacher Schimmer nachzuweisen und in einer Tiefe von 200 Metern herrscht ewige Nacht.

* **Frauenkäufe bei wilden Volksstämmen.** In dem Unterhaltungsteil einer englischen Zeitung fand sich kürzlich eine Notiz, die über Preise zu berichten wußte, die wilde Volksstämme für den Ankauf einer Frau zahlen. Es wird stets mit häuslichen Bedarfsartikeln oder Vieh bezahlt. So kann der Ungarbaneger eine Frau schon für einige Gewehrpatronen oder für ein Päckchen Nägel, Glasperlen oder Stecknadeln kaufen. Die Raffern und Hottentotten sowie die meisten mittel- und südafrikanischen Wilden, müssen Milchvieh für ausgewählte Frauen, oft zehn Stü-

nd mehr entrichten. Die Stämme des Turkestan verkaufen ihre heiratsfähigen Töchter nach Gewicht; und zwar muß der Käufer ebensoviel Butter entrichten, wie die Ausverkorene schwer ist. In den australischen Urwäldern sind Streichhölzer besonders begehrt. Für eine gefüllte Schachtel hat der Frauenliebhaber die Auswahl zwischen den stärksten und schönsten Damen des Stammes.

* **Humoristisches.** Als die Autos noch nicht so allgemein waren wie heute, kam ein Automobilist mit einem Farmer ins Gespräch, der noch nie ein Auto gesehen hatte. Er ließ ihn in seinen Wagen einsteigen, schaltete die höchste Geschwindigkeit ein und sie rasten ein paar Kilometer dahin. Unglücklicherweise funktionierte dann etwas nicht, und sie rannten gegen einen Baum. Zum Glück wurden weder die Insassen noch der Wagen beschädigt. „Ausgezeichnet“, sagte der Farmer, als er sich von dem Sturz erhoben hatte, „ganz glänzend. Aber sagen Sie mal, wie halten Sie eigentlich an, wenn kein Baum da ist?“

Voraussichtliches Wetter.

Am 5. Juli: Wechselnde Bewölkung, etwas kühler, vereinzelt Regen, Schauer, frische Gewitter. Am 6.: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühler, tags etwas wärmer. Am 7.: Zunächst heiter, später Zunahme der Bewölkung, etwas Regen, wärmer, Gewitterneigung. Am 8.: Ziemlich warm, verbreitete Gewitter.

Band 2 Das neue Schlager-Album Band 2

Zum 5 Uhr-Tee

19 der größten Schlager für Klavier 19
(mit vollständigem Text) — Ungekürzte Original-Ausgaben

Ich hab' ein Stübchen im süßsten Stok, Foxrottlied — Hüße mich!
— Unter'n Linden, Marschlied. Aus der Revue „Drunter und Drüber“ von W. Kollo. — Abends, i. d. kleinen Städtchen, Ang. Shimmy v. R. Venahy. — Mamma, Lied und Walze Boston v. W. Engel-Berger. — Geht' hab' ich noch was vor, Lied und Shimmy von W. Engel-Berger. — Ich möchte einmal —! Shimmy-Foxrott v. H. Abendroth. — O Marianna! Lied und Shimmy v. E. Geiger. — Ja, was will denn dieses Mädel von mir? Java v. J. Benes. — Bruno, Leipzig, o du mein Lieb, Leipzig, One Step v. R. Fall. — Wffi, Shimmy-Fox v. E. Eysob. — Und so schlender ich gemächlich durch das Leben, Lied und Shimmy v. W. Engel-Berger. — Komm nach Mahagonny! Afrif. Shimmy von Krauß-Elsa. — Mondsicht in Rio de Janeiro, Tango-Seren v. E. Wertheimer. — Der erste Brief (La premiere lettre), Walze lente v. Reggow. — Im Café zum Laubenschlag, Lied und Shimmy v. W. Beran. — Geht' tan, ich war mit Dir, Shimmy-Fox aus der Operette „Der Gauflerkönig“ J. Gilbert. — Warum soll man denn nicht mal verliebt sein? One-Step aus dem Operetten-schwanz „Familie Maffle“ („Das Liebesverbot“) v. H. Beutten. — Berry, Tango-Intermezzo v. E. Eysob.

Brächtiger 3-Farbtitel! Erstklassige Ausstattung!
Preis Mark 3.50 (zuzüglich des jeweils gültigen Teuerungszuschlages). Der früher erschienene I. Band wird bei dieser Gelegenheit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Wilh. Sauer, Roßleben oder direkt vom Verlag Anton J. Benjamin, Hamburg XI, Alterwall 44.

Die **Kappel, Schreibmaschine** für Dauergebrauch. Sie ist stabil, modern und hat geräuschlosen Wagenrücklauf.



Sofort lieferbar.
Wiederverkäufer erhält Rabatt!

Generalvertreter: **Bruno Hackel, Erfurt** Lange Brücke 18/20.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und Industrie fertigt an die

Buchdruckerei W. Sauer,

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche, Pensionsanerbieten und Gesuche usw. für d. Personal-Anzeiger des

Dahheim

vermittelt zu Originalpreisen prompt die

Annoncen-Expedition Wilh. Sauer, Roßleben.

Die Anzeigenpreise im Dahheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einpaltige Druckzeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.

Das Dahheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weitbekanntester wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Eintrittskartenblöck

empfiehlt **Wilh. Sauer, Roßleben**



Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N^o 54 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 5. Juli 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die Ministerpräsidenten der Länder beim Reichskanzler. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr begann in der Reichskanzlei eine Konferenz der Reichsregierung mit den Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder zur Beratung der gegenwärtigen politischen Lage. Sämtliche Oberhäupter der Länder waren erschienen, und fast alle waren von ihren Berliner Gesandten begleitet. Auch der neue bayerische Ministerpräsident Dr. Held sowie der württembergische Staatspräsident Bazille, der badische Ministerpräsident Köhler und der sächsische Ministerpräsident Heldt wohnten der Konferenz bei. Die Beratungen drehten sich in der Hauptsache um das Sachverständigengutachten und die bevorstehende Londoner Konferenz. Zunächst erstattete die Reichsregierung Bericht. Außenminister Dr. Stresemann hielt das Referat. In ausführlicher Weise beschäftigte sich dann Reichsfinanzminister Dr. Luther mit dem finanziellen Problem, insbesondere im Zusammenhang mit dem Dawesgutachten. An die Mitteilungen der Minister schloß sich eine längere Debatte an, die um 1 Uhr mittags durch ein Frühstück in der Reichskanzlei unterbrochen wurde. Nachmittags wurden die Beratungen fortgesetzt.

Die Beamten und die neue Reichsbahn A.-G. Der Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamter, die neugebildete Zusammenfassung der auf parteipolitisch neutraler Grundlage stehenden Eisenbahnbeamtenschaft, hat in einer allgemeinen Mitgliederversammlung im Reichswirtschaftsrat zu der Frage der Umwandlung der deutschen Reichsbahn im Verfolg des Sachverständigengutachtens in eine Aktiengesellschaft Stellung genommen und den Beschluß gefaßt, hinsichtlich der Frage der Wahrung des Berufsbeamtentums und der sonstigen Beamteninteressen bei der Eisenbahn eine Reihe von Forderungen an die Reichsregierung zu richten. U. a. wurde verlangt, daß das Berufsbeamtentum und die unkündbare Anstellung der Eisenbahnbeamten auch bei der A.-G. unangetastet bleiben müsse, daß überhaupt die Eisenbahnbeamten als vom Reich ohne Gehalt für den Dienst bei der A.-G. beurlaubt zu betrachten seien. Das Reich habe für die erwerbenden Ansprüche subsidiär zu haften, ferner seien die Rechtsverhältnisse noch durch ein besonderes innerdeutsches Gesetz zu regeln. Auf der anderen Seite sei die Aktiengesellschaft gesetzlich zu verpflichten, die vorhandenen Beamten und Anwärter unter Wahrung ihrer bisherigen Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse zu übernehmen, sie nicht schlechter zu stellen als die Reichsbeamten, sondern im Gegenteil nach Möglichkeit der auf ihnen lastenden größeren Verantwortung Rechnung zu tragen. Das gleiche gelte hinsichtlich der Versorgungsansprüche der Sozialbestimmungen sowie der Schaffung und Mitwirkung von Beamtensvertretungen.

Das Micumabkommen zum 1. August gekündigt. Düsseldorf, 3. Juli. Geheimrat Klöcker hat heute morgen um 11 Uhr im Auftrage der Sechserkommission dem Präsidenten der Micum, Herrn Franzén, die Kündigung des kürzlich abgeschlossenen Abkommens überreicht, da es trotz aller Anstrengungen nicht möglich ist, die Finanzierung für den Monat August auch auf einem anderen Wege zu erreichen. Das Kündigungsschreiben hat folgenden Wortlaut: „Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Micumvertrags gepflogen worden sind, haben ergeben, daß die



nehmen, daß man auf der Gegenseite beabsichtigt, deutsche Vertreter zwecks Behandlung bestimmter Einzelfragen, die mit der Durchführung des Dawesgutachtens zusammenhängen, zur Teilnahme an den Londoner Verhandlungen einzuladen, und daß dann im Laufe der Verhandlungen diese Besprechungen auf das ganze Gebiet der schwebenden Reparations- und Friedensfragen zwanglos ausgebeht werden.

Aus der Umgegend.

Nebra, 5. Juli.

— **Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. Mai d. J.** Anwesend: Vom Magistrat die Herren: stellv. Bürgermeister Dr. Stolze, Hankel, Hensel, Schmidt. 14 Stadtverordnete. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von dem Bericht über die Kassenrevision am 5. Juni d. J.; b) von der Pflasterung des Kirchweges, entlang des Körnerschen Hausgrundstückes; c) von einem Beschlusse des Magistrats vom 3. Juni d. J., wonach die im Besitze der früheren Stadtverordneten befindlichen Städteordnungen und Geschäftsordnungen eingefordert und den neuen Stadtverordneten zugeteilt werden sollen (nach Bericht des Pol.-Betr.-Assistenten Grüneberg sind die bez-